

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 61 (1988)

Heft: 9

Vorwort: Editorial

Autor: Egli, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

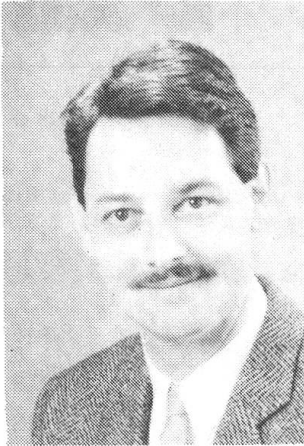
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundesrat Koller hat eine Delegation des Schweizerischen Fourierverbandes (SFV) zu einem Besuch empfangen und damit uns Fourieren die Gelegenheit gegeben, brennende Probleme vorzubringen. Die hat Bundesrat Koller höchstwahrscheinlich mit seiner Einladung ins Bundeshaus auch bezweckt.

Wie der Notiz über den Besuch im Juni-«Fourier» zu entnehmen ist, haben unsere Delegierten an höchster Stelle versichert, nicht als Bittsteller vorzusprechen, vielmehr gehe es dem SFV darum, «interessierten Bundesstellen seine Dienste bei der Lösung kommender Aufgaben zur Verfügung zu stellen». Man fordere auch keine Erhöhung des Verpflegungskredites, erklärten die Eingeladenen dem Chef EMD, und eine Besserstellung des Fouriers sei für den Verband erst recht kein Thema, wurde da anscheinend selbstsicher verkündet. Letztere Bemerkung wurde vor Bundesrat Koller gar damit gerechtfertigt, dass «jeder Fourier durch gute Leistung seine ihm zukommende Stellung in der Einheit selber schaffen soll»; Voilà! Haben da unsere Delegierten wohl tatsächlich im Namen einer Mehrheit ihrer Verbandsmitglieder gesprochen? Ich wage dies zu bezweifeln.

Was den Verpflegungskredit anbelangt, so kennen wir Fouriere bereits von der Ausbildung her nichts anderes, als dass man sich ganz einfach nach der Decke zu strecken hat. Dies soll nicht heissen, dass man mit dem zur Verfügung stehenden Geld nicht anständige Mahlzeiten kochen könnte. Doch ist der Fourier gehalten, mit den Krediten sehr sparsam umzugehen, ein Spielraum für das gewisse Etwas, den «Aufsteller» zwischendurch, besteht nicht. Aufgetischt wird wie eh und je Kuhfleisch der Qualität IIC, das ist jedem Angehörigen unserer Gilde hinlänglich bekannt. Wer isst zu Hause noch solches Fleisch? Ein etwas Mehr an Verpflegungskredit sollte den Fourier in die Lage versetzen, auch mal ein Menü aufzufahren, das mit den heutigen Finanzen nicht möglich ist. Denn auch in diesem Bereich haben sich die zivilen Gewohnheiten geändert, nicht nur bei der Kopfbedeckung!

Zum anderen: Die Besserstellung des Fouriers innerhalb der Einheit ist seit Jahren ein Thema und wird unter den Fourieren immer wieder heftig besprochen, ob man es nun wahrhaben will oder nicht. Der Fourier hat innerhalb der Einheit als höherer Unteroffizier zum Teil einen schweren Stand und sein umfassendes Pflichtenheft würde den Offiziersgrad ohne Zweifel zulassen. Doch muss man eben diese Karten offen auf den Tisch legen, schöne Worte in Zustimmung an höchster Stelle bringen uns Fouriere nicht weiter.

Auch den Wink aus der Westschweiz scheint man in unserem Verband nicht verstanden zu haben. Wenn die Sektion Romande die Einsetzung einer Kommission «Fourier 2000» beantragt, dann hat dies doch wohl seine Gründe. Im Problemerkatalog dieser Kommission werden dann vermutlich die beiden eben angeschnittenen Themen ihren Platz weit oben, wenn nicht zuoberst, einnehmen.

Fourier Eugen Egli